

# **Fünf bildliche Rechenaufgaben ohne Text : 5. Klasse : wir bilden selber Sätzchen- Rechnungen**

Autor(en): **Gilliéron, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 18: **Schulbetrug? ; Respekt vor dem Kind ; Die klassische Zeit der  
Musik ; Mittelschule ; Religionsunterricht**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536169>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schaffen. Im »Fidelio«, der Verherrlichung heroischer Gattentreue, behält Beethoven den gesprochenen Dialog und andere Singspielzüge bei. Er knüpft bewußt an die »Zauberflöte« an. Doch die Buffoszenen treten noch weit stärker zurück. Abgesehen von der Oper, weist Beethoven der Tonkunst des gesamten 19. Jahrhunderts den Weg. Die romantische Oper ist seit »Zauberflöte« und »Fidelio« aus dem Singspiel hervorgegangen. Dann spaltete sich die heitere Grundform in einen höherstrebenden Typus, die »Spieloper« (Lortzing) und die primitivere »Operette« (Offenbach). Mozart und Beethoven haben die *Romantik* vielfach angeregt, dieses

»Schwelgen im Ungewöhnlichen und seiner künstlerischen Darstellung«. Sie wurzelt im »Sturm und Drang« des 18. Jahrhunderts. Im Streben nach gesteigertem ungehemmtem Ausdruck wendet sich die musikalische Romantik immer mehr von der klassischen Sonate ab und einsätzigen Charakterstücken (»Bagatelle«, »Impromptu«, »Moment musical«, »Lied ohne Worte«) zu. Haydn wie Mozart haben vorwiegend im Dienste der heiteren Muse geschaffen. Schubert stand zuerst ganz im Banne Haydns und Mozarts. Ihre Leistungen auf ihren ureigenen Gebieten sind nie mehr erreicht, geschweige denn überboten worden.

## FÜNF BILDICHE RECHENAUFGABEN OHNE TEXT – 5. KLASSE

*Wir bilden selber Sätzchen-Rechnungen*

*Von René Gilliéron, Pfeffingen*

Fleißige Schüler erhalten bisweilen als Nebenbeschäftigung die Aufgabe, einmal die Sätzchenrechnungen selber zu formulieren nach den Angaben, die sie auf Bildchen kurz vorfinden. Diese Bildchen enthalten keine Fragen, sondern der Schüler muß sie selber suchen. Er darf sich also die Aufgabe selber stellen.

Natürlich sind diese Aufgaben nicht nur für die guten Schüler gedacht, auch der schwächere kann mit den Angaben etwas anfangen.

Die Sätzchenrechnungen werden vielleicht folgenden Wortlaut erhalten:

1. Ein Metzger hatte von einem Bauern ein Schwein zum Preise von Fr. 3.50 das Kilogramm gekauft. Das Schwein wog 105 Kilogramm. Wieviel löste der Bauer?



105 kg

Erlös:  
Fr. 3.50  
pro kg

Lösung: Der Landwirt löste Fr. 367.50 für das Schwein.

2. Ein gut gebautes Bauernhaus erfordert pro Jahr für den Unterhalt den 125. Teil seiner Baukosten. Wieviel macht das für den Hof Steinegg, der einen Wert von 38 750 Fr. hat, und für den Mattenhof mit einem Bauwert von Fr. 92 250.

Unterhalt: 125. Teil der Baukosten



Fr. 38 750.–



Fr. 92 250.–

Lösung: Die Kosten für den Unterhalt betragen Fr. 310.– bzw. Fr. 738.–.

3. Landwirt Meyer verkauft dem Metzgermeister Müller ein Kälbchen von 93 kg Lebendgewicht und erhält von ihm dafür Fr. 316.20. Wie groß war der Kilopreis?

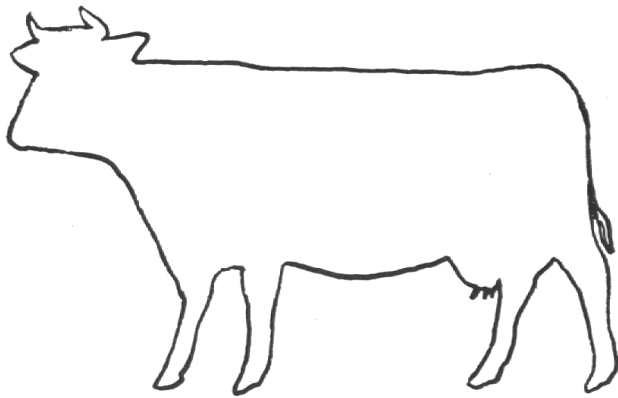


93 kg

Ertrag: Fr. 316.20

Lösung: Der Kilopreis betrug Fr. 3.40.

4. Der durchschnittliche Milchertrag einer Kuh beträgt 25,55 q im Jahr. Wieviel Milch gibt eine Kuh pro Tag?

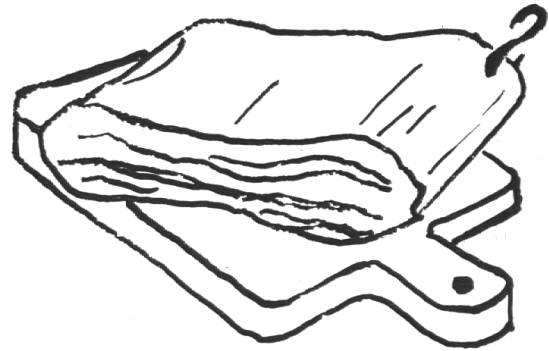


Jahresdurchschnitt = 25,55 q Milch

Lösung: Eine Kuh gibt in einem Tag 7 kg Milch.

5. Die Wirtin zum »Rebstock« schneidet 7,375 kg Speck in Portionen von  $\frac{1}{8}$  kg. Wieviel solcher Portionen entstehen?

7,375 kg



Portion =  $\frac{1}{8}$  kg

Lösung: Es entstehen 59 Portionen.

**D**as Zukunftverheißende reißt die Jugend mit, alles Gestrige, Trockene und nur Gewollte läßt sie kalt. ... Wer die Zukunft, das Ewige, hat, der hat die Jugend.

PFLIEGLER

## MITTELSCHULE

### ZUM PROLOG DER HORAZISCHEN LIEDERBÜCHER

Von Eduard von Tunk, Küßnacht/Immensee

Warum eigentlich druckt niemand das erste Gedicht des ersten Liederbuches Horazens so, wie es seinem architektonischen Aufbau entspricht? Entweder nämlich druckt man nach Schema F (heißt dieses F soviel wie falsch?) Strophen von je vier Versen oder man setzt überhaupt nicht ab. Gegen beides spricht das von Horaz gewählte Satzgefüge, das aus zwei Teilen besteht, aus einer Periode und aus einer

in diese eingeschobenen, den Hauptteil des Gedichtes ausmachenden, Parenthese (diese zerfällt allerdings in mehrere Sätze).

Die Periode umfaßt vier Verse (1–2 und 35–36); genau in deren Mitte steht die Parenthese. Demnach also wäre nach Vers 2 und vor Vers 35 zu unterbrechen.

Die Parenthese führt uns verschiedene Berufsgruppen vor, den Sportkämpfer von Olympia (Vers 3–6), den politischen Stre-